



18. Februar 2014 - Xi'an

Hotel vom 18.02.-20.02.2014 **SUNDA GENTLEMAN HOTEL**

<http://www.sundagentleman.com>; E-mail : sg@sundagentleman.com

Adresse : 202 Lianhu Road, 710003 Xi'an, Shaanxi,

Tel : +86 29 86398888; Fax : +86 29 87370662

Nach Weckruf um 6 Uhr und Frühstück geht es um 7:30 zum Flughafen. Nach ca. 2 Stunden Flug erreiche ich um 12:35 Uhr die 8-Millionenstadt. **Reiseleiterin Yan Zhu** bringt unsere Reisegruppe in das **Sunda Gentleman Hotel**. Nach dem Check-In geht es zunächst zur Besichtigung des historischen Museums, dem sich ein gemeinsames spätes Mittagessen in ein überwiegend von Chinesen besuchtes Restaurant anschließt; sehr gutes landestypisches Essen!





Xi'an 西安市

Unter dem Namen Chang'an war Xian für rund eintausend Jahre die Hauptstadt der chinesischen Imperiums.

Die Stadt Xian blickt auf eine Geschichte von weit über 3000 Jahren zurück. Hier begann die Seidenstraße, die vor 2000 Jahren China mit dem Römischen Reich und dem Mittelmeer-Raum verband. Der erste chinesische Kaiser regierte das Land von Xian aus und ließ sich hier eine beeindruckende Grabanlage errichten, die wegen der Armee aus Terrakotta-Kriegern bis heute weltberühmt ist.

Nur wenige chinesische Städte bieten ähnlich viele originale Sehenswürdigkeiten wie Xian. Während die Menschen in ganz China in den 1960er Jahren ihre Jahrtausende alte Geschichte mit Hämmern zertrümmerten, blieben in Xian zahlreiche der großen Bauwerke erhalten. Glücklicherweise wurde die Terrakotta-Armee erst 1974 entdeckt, als sich der Wahn der Kulturrevolution bereits gelegt hatte.

Dies ist eine kleine Auswahl der touristischen Sehenswürdigkeiten in Xian, allerdings keine komplette Übersicht:

- a) die **Stadtmauer** von Xian wurde in der Ming-Dynastie im 14. Jahrhundert errichtet und ist gut erhalten,
- b) das **Mausoleum** des ersten **Kaisers Qin Shi Huang** und die **Terrakotta-Armee** liegen rund 40 Kilometer vom Stadtzentrum Xians entfernt, sind jedoch durch Linienbusse einfach zu erreichen,
- c) der **Glocken-** und der **Trommelturm** von Xian liegen im Stadtkern,
- d) im **Muslimischen Viertel** von Xian gibt es eine **große Moschee**,
- e) in Xian gibt es zahlreiche Pagoden, unter anderem die **Große Wildenten-Pagode** und die **kleine Wildenten-Pagode**, die beide im Original deutlich über tausend Jahre überdauert haben,
- f) ein **Stelenwald** mit historischen Inschriften und Bildhauer-Arbeiten,
- g) zahlreiche Tempel, zum Beispiel der **Famen-Tempel** mit seiner Pagode, der **Xi Ming-Tempel**, der **Wolong-Tempel**, der **Xingjiao-Tempel**, der **Jianfu-Tempel**, der **Tempel des Blauen Drachen**, der **Wangji-Tempel**, und viele mehr,
- h) das **Qianling-Mausoleum** ist eine Grabstätte aus der Zeit der Tang-Dynastie,
- i) das **Historische Museum** von Shaanxi,
- j) einer der fünf heiligen Berge des Taoismus, der **Huashan-Berg**, liegt rund 120 Kilometer von Xian entfernt,
- k) die **heißen Quellen von Huaqing** am Fuße des Lishan-Berges sind seit rund 6000 Jahren bekannt und vor rund 3000 Jahren wurde hier der Huaqing-Palast mit seine Gartenanlagen gebaut.





Geschichtsmuseum



Da keine Provinz Chinas ergiebigere „Bodenschätze“ archäologischer Art hat als Shaanxi, hält das Museum unvergleichliche Schätze vor. Ich sehe Jade aus dem 3. Jahrtausend vor Chr., Bronzegefäße aus dem 2. und 1. Jahrtausend vor Chr., Reliefziegel aus dem Palast des 1. Kaisers (220 v. Chr.), 2000 Jahre altes Papier, Porzellan und Keramik vom Kaiserhof der Tang-Zeit. Originale tangzeitlicher Wandmalereien können nur zeitweise und gegen ein erhöhtes Eintrittsgeld besichtigt werden.

Hier ein (sehr) kleiner Überblick von einigen schönen Exponaten.



Der Besuch hat sich wirklich gelohnt, die „Schätze“ aus Tangzeit anzusehen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen verläßt uns Frau Yan. Ich rufe ein Taxi, das mich in das Zentrum der Stadt bringt.



Das Taxi hält im Zentrum der Innenstadt am Glockenturm.

Der Glockenturm



Der Glockenturm wurde im Jahr 1384 errichtet und 1582 auf den heutigen Standort verlegt.

Die Große Glocke auf dem Turm diente zur Alarmierung der Bevölkerung.

Er wurde mit Ziegelsteinen und Holz erbaut und besteht aus dem Fundament, dem eigentlichen Turm und dem Dach. Er ist 36 Meter hoch. Das Fundament ist quadratisch, 8,60 Meter hoch, an jeder Seite 35,50 Meter lang und hat eine Fläche von 1 377 qm.

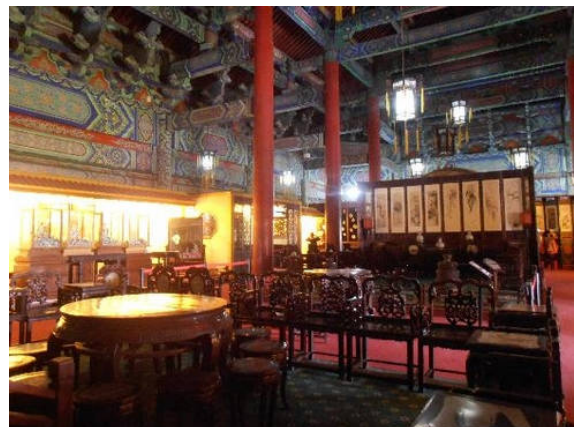
Man gelangt in den Turm durch die vier je 6 Meter hohen und 6 Meter breiten Tore. Der zentrale Teil ist aus Holz; das hölzerne Dach wurde jedoch mit vergoldetem Kupferblech überzogen.

Struktur und Form des Glockenturms sind eindeutig im Ming-Stil. Um die Ausstellungshalle herum sind 184 Malereien mit Blumenmustern zu betrachten, außerdem sieht man dort eingemauerte Steinplatten mit Inschriften aus der Ming- und Qing-Dynastie. In der Halle werden Möbel der Ming- und Qing-Dynastie gezeigt.

Die hölzernen Türflügel weisen Reliefs mit Themen alter Legenden und Mythen auf. In der Ausstellung "Kaligraphien und Malereien der Sammlung des Glockenturms" sind Meisterwerke von Qi Baishi, Li Kuchan und Li Keran zu bewundern.

1997 erneuerte man die Zeremonie des Glockenschlagens, die eine Sitte aus dem alten China wiederbelebt.

Die Glocke ist eine Reproduktion, das Original hängt heute im Stelenwaldmuseum. Seit 1997 wird der Glockenturm von 320 Scheinwerfern angestrahlt.



Weil der Glockenturm an einem Knotenpunkt des Verkehrs der Xian und fast in der Mitte der Altstadt steht, ist er für alle ein Orientierungszeichen.

Schräg gegenüber erreiche ich den Trommelturm, von dem ich in das muslimische Stadtviertel schlendere.



Der Trommelturm



Er wurde im Jahr 1380 in der Ming-Dynastie gebaut, 1699 und 1740 in der Qing-Dynastie restauriert. Früher gab es auf dem Turm eine Trommel, mit der man die Stunden anschlug. Trommel- und Glockenturm werden als "Zwillinge" bezeichnet. Während der Morgendämmerung wurde die Glocke, bei Abenddämmerung die Trommel geschlagen. Das Fundament des Trommelturms besteht aus blauen Ziegelsteinen.

Es ist 52,6 Meter breit, 38 Meter lang und 7,7 Meter hoch und hat eine Fläche von 1 924 qm.

Der Trommelturm ist 33 Meter hoch und wurde mit Ziegeln und Holz erbaut. Man kann den Turm an der Ost- oder Westseite besteigen.

An der Süd- und an der Nordseite gibt es je ein 6 Meter hohes und 6 Meter breites Tor. Durch die Tore führt eine Straße; nach Norden zum Beiyuan-Tor, nach Süden zur Weststraße (Xi Dajie). Es ist eine alte Kulturstraße. Im Inneren des Trommelturms führt eine Treppe nach oben. Von dort hat man einen schönen Blick auf die Altstadt. Der Trommelturm hat drei Dachvorsprünge, aber keine Ornamente. Er ist im typischen Baustil der Ming-Dynastie errichtet und zählt zu den meisterhaften Holzbauten aus der Ming-Zeit, die sich bis heute erhalten haben. Maß und Form des Trommelturms entsprach genau dem Baustandard der Stadt Xian in der Ming-Dynastie. Vom Trommelturm wurde im Notfall Alarm gegeben.



Der Turm ist sicher konstruiert; er hat in den letzten Jahrhunderten viele Erdbeben ohne Schaden überstanden.

1956 wurde er in die erste Liste der schwerpunktmäßig zu schützenden Kulturgüter der Provinz Shaanxi aufgenommen.

Auch er wird am Abend festlich beleuchtet. Von hier aus gehe ich nordwestlich in Richtung Große Moschee durch das abenteuerliche muslimische Viertel.



Das Moslemviertel



Xi'an's muslimisches Viertel, dem einzigen noch intakten Stück Altstadt, beherbergt die 1250 Jahre alte Große Moschee von Xi'an. Das heutige Gebäude wurde Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet, wobei es schon früher Moscheen am selben Ort gegeben haben soll.

Das Gebäude ist dem chinesischen Baustil angepasst und von Gärten umringt. Die Moschee von Xi'an ist eine der größten Moscheen Chinas. Der Vorhof ist für die Öffentlichkeit zugänglich, die Gebetsräume sind Muslimen vorbehalten.

Die Richtung Moschee führenden Gassen dienen als täglicher Antik- und Flohmarkt. Weiterhin gibt es jede Menge Garküchen und auch einige Galerien.



Hier ist richtig was los.

Wenn einem die muslimischen orientalischen Märkte gefallen, dann ist man hier richtig. Das Viertel wird schon seit langer Zeit von der Hui-Gemeinschaft bewohnt, die sich zur islamischen Religion bekennt.

Das Viertel hat viele enge Straßen, in denen man sich verliert, es erinnert einen an die tunesischen Märkte, aber diese hier sind viel düsterer. Düster aber doch voller Leben findet man Teegeschäfte, Metzgereien, Töpfereien, Geschäfte mit allen Arten von "Lebensmitteln" etc. Es gibt viel Neues und Interessantes fürs Auge und den Gaumen zu entdecken; z.B. erregte meine Aufmerksamkeit einige blaue Eier mit festgeklebtem Stroh. Sah aus, als wäre es Dünger. Es stellte sich heraus, dass die Eier, als sie kurz vorm Schlüpfen waren, mit Mist zugedeckt wurden. Die Küken starben logischerweise und verrotteten zur Freude des hungrigen Genießers; wer's mag!



Zurück bin ich dann mit einem Fahrradtaxi, quer durch die vollen Gassen, vom Taxifahrer mit Grölen und Hupen durch die

Menschenmassen zu Hotel gefahren; ein echtes Abenteuer, bei dem mir richtig ein bißchen mulmig wurde.

